

Titelbildhinweis: Aus dem Fallbericht von Ciardo et al., Abbildung 14: Fotostatus, weitgehend entzündungsfrei mit vorhandenen Formkorrekturen der Zähne 14–24 und 34–44 (07/2019) (großes Foto). Fotostatus Ausgangssituation mit lokalisiert harten und generalisiert weichen Belägen sowie leichter Auffächerung des Oberkieferfrontzahnbereichs (05/2017) (kleineres Foto links), Seiten 212–224; (Fotos: A. Ciardo)

Online-Version der DZZ: www.online-dzz.de

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung weitgehend verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für alle Geschlechter.

Liebe DZZ-Leserinnen und -Leser

Editors' Pick

auch ich (GH) war in der Vergangenheit Adressat diverser E-Mails vom folgenden Typ:

“Dear ...
Greetings!
iMedPub Journals publishes original research articles of
outstanding medical importance.
Journal Name: Archives of ***!“

Diese wandern bei mir mittlerweile direkt in den SPAM-Ordner oder werden bereits zentral gefiltert. Das Ganze bekam aber eine neue Dimension, da die geschätzten „Verleger“ dieser zweifelhaften Journale nun offenbar neben der Filterung von E-Mail-Adressen aus Homepages auch die Telefonnummern auswerten und zuordnen. So kam es, dass am 20.7.2020 ein Telefonanruf an der zentralen Anmeldung unserer Klinik einging, weil mein Sekretariat nicht besetzt war und der Ruf entsprechend umgeleitet wurde. Die Anruferin erklärte der Mitarbeiterin, dass die E-Mails von „iMedPub Journals“ wohl immer unbeantwortet blieben oder direkt zurückgewiesen würden (der exakte Gesprächsinhalt ist mir nicht bekannt). Die nichtsahnende Mitarbeiterin bat die Anruferin pflichtgemäß, ihr diese E-Mail nochmals zuzusenden, sodass sie diese weiterleiten könne, was daraufhin auch geschah.

Was sollte man also tun? Am besten: Nichts. Oder – man könnte es sich zum Hobby machen – die E-Mail-Postfächer dieser „Verleger“ zu fluten. Leider sind diese oft bei den Gratis-Anbietern (z.B. Gmail) zu finden, und vermutlich werden diese umgehend gelöscht oder verändert.

Auf jeden Fall sollten Sie den Artikel von Jens C. Türp und Gerd Antes zum Thema der zweifelhaften Journale in dieser DZZ-Ausgabe (Seite 197–202) lesen. Die DZZ (International) ist im Übrigen ein unzweifelhaftes Journal.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Guido Heydecke

Prof. Dr. Werner Geurtsen



Prof. Dr. Werner Geurtsen



Prof. Dr. Guido Heydecke